

mute Stäuber, von der Auszeichnungsveranstaltung des Bundeswettbewerbes „Unsere Stadt blüht auf“ am 21. August 2007 aus Mainz zurückgekehrt. Gemeinsam mit Wirtschaftsförderer Hartmut Brühl in Vertretung des Bürgermeisters Prof. Dr. Lothar Ungerer konnte sie die Auszeichnung aus den Händen von Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer, dem Präsidenten des Zentralverbandes Gartenbau Heinz Herker und dem Vorsitzenden des Komitees Entente Florale Deutschland Erwin Beyer entgegen nehmen. Vor mehr als 1200 begeisterten Zuschauern ging die Auszeichnungsveranstaltung – moderiert von Babette Einstmann – auf dem Gelände des ZDF-Fernsehgartens in Mainz über die Bühne. Verliehen wurden acht Goldmedaillen, sieben Silber- und sechs Bronze-medailen sowie drei Anerkennungen. Die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt Düsseldorf, die mit Gold ausgezeichnet wurde, wird Deutschland zudem im Europawettbewerb „Entente Florale“ 2008 vertreten.

Umrahmt wurde die Auszeichnungsveranstaltung von einem „Städtefest“ rund um den ZDF-Fernsehgarten, auf dem sich die Teilnehmerstädte präsentierten. Mitarbeiter der Meeraner Stadtverwaltung hatten dafür viel Informationsmaterial und auch einige Kostproben Meeraner Spezialitäten dabei. Mit nach Mainz gereist waren außerdem Vertreter des Stadtrates und der Meeraner Gärtnereibetriebe, die den Wettbewerb „Meerane im Blumenschmuck“ unterstützen, sowie die 1. Sächsische Guggemusik „Meeraner Gnallschoddn“ e.V., die lautstark das Nachmittagsprogramm mit den Darbietungen der Teilnehmerstädte eröffnete und für viel Stimmung beim Publikum sorgte.

Die Stadt Meerane hatte sich Ende 2006 für den Wettbewerb, der durch den Zentralverband Gartenbau, den Deutschen Tourismusverband, den Deutschen Städtetag und den Deutschen Städte- und Gemeindebund getragen wird, angemeldet und im Januar 2007 die Nachricht vom Komitee „Entente Florale Deutschland“ über die Teilnahme erhalten. Nur 24 Städte aus ganz Deutschland wurden zugelassen, Meerane war der einzige sächsische Teilnehmer.

Am 13. Juli 2007 hatte sich die Wettbewerbsjury vor Ort in Meerane informiert. Öffentliche Grünflächen und Parkanlagen, Friedhöfe, Plätze und Fußgängerzonen, Straßenbegleitgrün, Dach- und Fassadenbegrünung wurden ebenso wie Haus- und Vorgärten, Balkone, Terrassen, Kleingärten und private Fassadenbegrünungen bewertet, dazu Grünbereiche von Handel, Gewerbe, Hotels, Gaststätten und Wohnungswirtschaft sowie Natur- und Umweltschutz. Positiv vermerkt wurden unter anderem die abwechslungsreich und liebevoll gestalteten Blumenrabatten im Stadtgebiet.

„Meerane hat 17.000 Einwohner, ist gut durchgrünt und stellt sich nach Jahren des Umbruchs und der Neustrukturierung als aufblühende Stadt dar. Sowohl in der Wirtschaft als auch in der Stadtgestaltung ist noch so man-

ches zu erwarten. Stadtbau und strukturelle Veränderungen werden zielstrebig angefasst und interessante Lösungen präsentiert – z.B. Rück- und Umbau von Mehrgeschosswohnanlagen, Eingrünung der Wohngebiete. Beachtenswert ist die Anlage zur Solarenergiegewinnung entlang der Autobahn. Die Grünstaltung der Gewerbegebiete ist beispielhaft. In den Wohnbereichen sind sehr gute Ansätze für Blumenschmuck erkennbar, Hausgärten werden liebevoll gestaltet, öffentliche Parkanlagen, wie der Wilhelm-Wunderlich-Garten, werden saniert und erhöhen die Wohn- und Aufenthaltsqualität in der Stadt“, hieß es in der Laudatio zur Auszeichnung. Berücksichtigt wurde insbesondere auch das bürgerschaftliche Engagement. Hier konnte Meerane zum Beispiel auf den Meeraner Hochzeitswald, den jährlich durchgeführten Blumenwettbewerb, die Kleingartenanlagen oder die Bemühungen der Fördergemeinschaft „Mehr Meerane“ zur Wiederaufstellung des Wunderlich-Pavillons verweisen.

„Die vielen guten Beispiele aus dem diesjährigen Wettbewerb belegen abermals, dass unsere Städte und Gemeinden den Bundeswettbewerb ideenreich nutzen, um in breit angelegten Gemeinschaftsaktionen und mit viel bürgerschaftlichem Engagement Akzente für eine positive Stadtentwicklung zu setzen. Mit all diesen Akzenten tragen Sie dazu bei, unsere Kommunen lebenswerter zu gestalten. Alle teilnehmenden Städte und Gemeinden haben Großartiges geleistet und nicht nur dazu beigetragen, dass mehr Natur in unsere Städte und Gemeinden einzieht, sondern auch, dass die Bürgerinnen und Bürger sich für die Natur in ihrer Kommune noch verstärkter engagieren“, betonte Roland Schäfer, Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, in seinem Grußwort. „Für Meerane ist die Bronze-Medaille ein großer Erfolg, der zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Bewertung hat uns positiv überrascht, zumal Meerane eine traditionelle Industriestadt ist und kein Touristen- oder Kurort“, freute sich Erdmute Stäuber über die Auszeichnung.

Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer richtete ein großes Dankeschön an alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Unternehmen und Gewerbetreibenden, die das Engagement der Stadt unterstützen. „Die Bronzemedaille ist für uns Ansporn, unsere Bemühungen für eine grüne und blühende, lebens- und lebenswerte Stadt Meerane fortzuführen“, bekräftigte er.

Erdmute Stäuber erhielt wenige Tage nach der Preisverleihung ein Schreiben von Dorothee Beyme, Projektleitung Entente Florale Deutschland. „Im Namen des gesamten Entente Florale Deutschland Teams möchte ich mich recht herzlich bei Ihnen und der gesamten Stadt Meerane für das große Engagement im Wettbewerb bedanken!

Besonders begeistert hat uns auch Ihr Beitrag zum Städtefest, vor allem der Auftritt der Meeraner Gnallschoddn '95 e.V.“, schrieb Frau Beyme.



Erdmute Stäuber (li.) und Wirtschaftsförderer Hartmut Brühl (re.) nahmen die Auszeichnung aus den Händen von Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer (3.v.l.), dem Präsidenten des Zentralverbandes Gartenbau Heinz Herker und dem Vorsitzenden des Komitees Entente Florale Deutschland Erwin Beyer entgegen. Babette Einstmann moderierte die Auszeichnungsveranstaltung.



Rund 1200 Gäste verfolgten die Preisverleihung.



Viele Interessenten wurden am Stand der Stadt Meerane begrüßt.



Die Meeraner Gnallschoddn sorgten im Rahmenprogramm der Auszeichnungsveranstaltung für Stimmung. Fotos: Hönsch